

**Zeitschrift:** Pro Senectute : schweizerische Zeitschrift für Altersfürsorge, Alterspflege und Altersversicherung

**Herausgeber:** Schweizerische Stiftung Für das Alter

**Band:** 44 (1966)

**Heft:** 4

**Artikel:** Hof De Planis, Stels

**Autor:** C.H.

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-723478>

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 07.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

alte Generation — man muss ihnen doch einfach das gleiche sagen wie den Jungen!» Stimmt das? Weil ich das *nicht* meine, habe ich diese Woche veranstaltet. Wer berichtet von ähnlichen oder weiteren Versuchen? H. Sigrist, Diakon, Zürich-Enge

## Hof De Planis, Stels

Wieder einmal ist es soweit. Eine Erholungswoche für ältere Leute, wie es diesmal auf der Einladung hieß, ist vorbei. Freilich, nach heutigen Begriffen waren es ja schon eher alte Leute, betrug das Durchschnittsalter immerhin genau 76 Jahre.

Ein etwas eigenartiges Völklein, das sich da im heimelig einladenden Haus auf De Planis besammelte. Um es vorweg zu nehmen, die Woche war für uns alle ein schönes Erlebnis. Sie war in jeder Beziehung trefflich vorbereitet, und sie ist unter der neuen Leitung, Herr und Frau Porret, unter tatkräftiger Mithilfe von Frau C. in restlos befriedigender Weise durchgeführt worden. Dafür danken alle Teilnehmer.

Es ist ja nicht immer leicht, so alte Leutchen mit ihren Eigenarten und Bresten und Gebrechen zu leiten, zu führen und glücklich zu machen. Ein kleines oder ein grösseres Ecklein hat ja jedes ab. Wenn eines mit *einem* Stock läuft, so braucht das andere schon *zwei*. Ja, es war eine Frau da, die mit ihren zwei Krücken und deformierten Beinen allein die Treppe hinauf und hinunterturnte. Uns allen ein Vorbild an Energie und Willenskraft. Die einen müssen ihre Augen mit scharfen Brillengläsern bewaffnen, die andern die Ohren mit dem Hörapparat. Zum Aufwärtsgehen langt der «Schnauf» nicht mehr, oder es zittern die Hände und Füsse. Doch da gibt es keine Vorschriften. Wenn der eine bis zum See hinauf läuft, so mag er es tun; der andere begnügt sich mit einer kurzen Strecke. Auch darin liegt der grosse Wert einer solchen Alterswoche: Du siehst jeden Tag Leute, die schwerer zu tragen haben als du.

Recht lehrreich ist die Zusammensetzung der 18 Personen umfassenden Gesellschaft, und zwar in mehr als einer Hinsicht. Nach dem Bürgerbrief verteilen sich die Teilnehmer auf die weitesten

Gebiete des Kantons. Nach der Muttersprache sind Romanisch, Italienisch, Rheintaler- und Walserdeutsch vertreten. Am wenigsten mannigfaltig sieht es nach dem Wohnort aus, sind doch nur wenige der 39 Kreise vertreten. Obenaus schwingt der Kreis Chur mit 8 Personen, es folgen Seewis mit 4, Davos mit 3, Domleschg mit 2 und Schiers mit 1 Teilnehmer. Leicht gebessert hat sich gegenüber früheren Wochen die Zahl der Männer. Trifft es diesmal auf *einen* Mann nur noch *zwei* Frauen.

Was uns in geistigen und geistlichen Belangen, aber auch an gemütvollen, erheiternden und seelisch erquickenden Stunden geschenkt wurde, ist sehr beachtlich. Herr Porret hat uns in sehr anregendem Gespräch gezeigt, wie wir das Alter sinnvoll gestalten können. Herr und Frau Pfarrer K. Maurer, Zollikon, sind zu uns gekommen. Gedanken zur zweiten Lebenshälfte war ihr Thema für einen Vor- und Nachmittag. Beide haben uns sehr viel und Wertvolles zu sagen gewusst. Rührend wie es Frau Pfarrer fertigbrachte, von ihrem Fahrstuhl aus eine Geschichte von Elisabeth Müller vorzulesen, besser gesagt in unverfälschtem Berndeutsch vorzuleben. Nicht zu übertreffen! Auch ein Arzt, Herr Dr. Schillig, kam von Schiers herauf und zeigte uns in äusserst schlichten, ansprechenden Worten, wie wir uns im Alter richtig ernähren und pflegen können. Ein Lichtbilderabend, dargeboten von Frl. Lenggenhager, den der Berichterstatter nicht besuchen konnte, soll überaus wertvoll und reich gewesen sein. Einen Höhepunkt bildete der Ausflug nach Mottis, der lieblichen Sonnenterrasse am Stelserberg. Die einen machten ihn ganz von «Hand», die andern ein Stück weit, den Rest oder den ganzen «Flug» besorgte der Motor. Oben aber waren wir alle und verlebten bei schönstem Wetter und in bester Stimmung ungetrübte Stunden frohen Beisammenseins. Wir danken der freundlichen Gastwirtin für ihr grosses Verständnis und die Betreuung des etwas schwerfälligen Vereins. Unsere Lieder, vorgetragen in allen vier Sprachen, haben diesen Dank mehr durch Lautstärke als durch Reinheit ausgedrückt.

Und auch sonst hat uns die Betagtenwoche viel Schönes gebracht, viel Freude, viel Zeit.

Freude empfangen, Freude bereiten, Zeit haben, das sind doch überhaupt Vorzüge des Alters. Etwas von der Kunst, sich zu freuen, frohe Gotteskinder zu sein, hoffen wir gelernt zu haben. Wir gehen heim mit dem festen Entschluss, jedes an seinem Platz ein gütiger Mensch zu bleiben.